

Sister (S. 105–119), unternimmt den Versuch, sich der Persönlichkeit einer – abgesehen von ihrem Verwandtschaftsgrad zu Aelred – anonymen Klausnerin des 12. Jh. zu nähern. – Linda E. MITCHELL, *Maud Marshal and Margaret Marshal: Two Viragos Extraordinaire* (S. 121–142), vergleicht in mikrohistorischer Perspektive die Lebensläufe der beiden Frauen des 13. Jh. – Douglas L. BIGGS, *Patronage, Preference and Survival: The Life of Lady Margaret Sarnesfield, c. 1381– c. 1444* (S. 143–158), zeichnet das politische Leben einer Adligen nach, die als Hofdame die Herrschaft von vier Königen erlebte. – Katherine L. FRENCH, *Margery Kempe and the Parish* (S. 159–174), stellt die Bindung an die Pfarrkirche bzw. deren zentrale Rolle als Ordnungsmuster in einem Selbstzeugnis des frühen 15. Jh. heraus. – Anne REIBER DEWINDT, *The Berenger Family's Experience of the Peasants' Revolt* (S. 175–197), versucht, den großen Bauernaufstand von 1381 aus der Sicht einer einzelnen Familie im Huntingdonshire darzustellen. – Madonna J. HETTINGER, *Unbounded Affection: The Complex Intimacies of 'Simple' Peasants After the Black Death* (S. 199–219), nimmt sich der Problematik des Abbrechens alter und des Aufbaus neuer persönlicher Beziehungen im ruralen Umfeld zur Zeit des großen Pestzuges an.
R. Z.

Ian MORTIMER, *1415. Henry V's Year of Glory*, London 2010, Vintage Books, XVI u. 640 S., Abb., Karten, ISBN 978-1-845-95097-2, GBP 8,99. – Der Vf. dieses zuerst 2009 erschienenen Buches ist der wohl erfolgreichste englische Autor historischer Sachbücher und Spezialist für das englische Spätmittelalter, das er sich und seinen Lesern durch große Biographien (Sir Roger Mortimer, Eduard III., Heinrich IV.) und einen „Time Travellers Guide to Medieval England“ erschlossen hat. Der vorliegende Band sucht nicht in der traditionellen Erzählung, sondern „in a radically different way“ ein neues Bild Heinrichs V., indem er seinem Helden ziemlich genau Tag für Tag durch das Jahr 1415 folgt und das bekannte Material in strikt chronologischer Ordnung ausbreitet. Als „significant innovation“ (S. 2) begegnet man hier dem ehrwürdigen Konzept der Jahrbücher der deutschen Geschichte und muß offenbar nur abwarten, bis aus dem Wattenmeer der transnational globalisierenden Hybridhistorie wieder festes Land auftaucht. Der Gewinn eines solchen Ansatzes für die sorgfältig recherchierte und exzellent geschriebene Studie ist beträchtlich, wird doch das gemeinhin alles überschattende Ereignis dieses Jahres, der Sieg Heinrichs V. über das französische Heer in der Schlacht bei Azincourt am 25. Oktober, ins rechte Licht der pragmatischen Zusammenhänge gestellt, der zu drängenden Alltagsrealität mit ihren kleinteiligen Forderungen, Entscheidungsketten und dem persönlich wie materiell bedeutenden Ressourcenverschleiß. Der Leser sieht den König eben nicht nur als Heerführer im Feld, sondern wird immer wieder vom Detail auf die Kontexte gewiesen, auf die Verbindung der Tagesereignisse mit europäischer Politik, mit den Personen im Umfeld Heinrichs und auf dessen Reaktionsweisen als Indizien für seinen Charakter. Mit diesen Interpretationshilfen und bis ins Romanhafte um Anschaulichkeit bemüht geht M. natürlich doch über die chronologischen Vorgaben weit hinaus, wird von ihnen aber trotz der vielen malerischen Konjekturen positiv diszipliniert. Das Buch, bereichert durch gut ausgewählte Abbildungen, ausführliche Anmerkungen, Quellen- und Literaturverzeichnisse, genea-